Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 5

Artikel: Vorhang auf für Seniorenbühnen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724400

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorhang auf

Seit der Gründung der Seniorenbühne Zürich im Jahre 1975 sind in der Schweiz über 20 Seniorentheater entstanden. Kürzlich haben sich verschiedene Vertreter von Seniorenbühnen, der Zentralverband Schweizer Volkstheater und die Pro Senectute getroffen, um die Bedürfnisse der Seniorentheater wahrzunehmen und zu einem Austausch über ihre Erfahrungen und Anliegen anzuregen.

1975 wurde mit der Gründung der Seniorenbühne Zürich der Grundstein für das Seniorentheater in der Schweiz gelegt. Heute hat das Seniorentheater als eigenständiger Bereich des Volkstheaters gesamtschweizerisch Fuss gefasst. Elf Deutschschweizer Kantone verfügen inzwischen über mindestens eine Seniorenbühne. Auffällig ist, dass vor allem in den ländlichen Gegenden wie Appenzell und in den kleineren Innerschweizer Kantonen noch keine Seniorenbühnen existieren.

Seit 1982 nimmt sich der Zentralverband Schweizer Volkstheater der Seniorenbühnen an und unterhält zu diesem Zweck ein Ressort «Seniorentheater». Dieses Ressort koordiniert die Anliegen der verschiedenen Seniorenbühnen und tauscht Impulse und Erfahrungen mit ausländischen Amateur-Theaterverbänden aus.

Warum Seniorentheater?

Seniorentheater ist Amateurtheater, das eine gute Qualität anstrebt und dabei den natürlichen Gegebenheiten des alternden Menschen Rechnung trägt. Beispielsweise wird bei der Stückauswahl besonders darauf geachtet, dass das Stück an sich und die einzelnen Rollen im speziellen nicht allzu lang sind und dass das Stück nicht auf wenige Rollen verteilt ist, sondern möglichst vielen Spielern die Möglichkeit zum Mitmachen geboten werden kann.

Der Wert des Theaterspielens ist vielseitig. Ganz abgesehen davon, dass mit den Aufführungen den Zuschauern eine Freude bereitet werden kann, ist das Einstudieren eines Theaterstückes ein vorzügliches Gedächtnistraining, das die geistige Tätigkeit anregt. Darüber hinaus fördert das gemeinsame Proben den Zusammenhalt in der Gruppe und neue Kontakte.

In Anbetracht dieser vielfältigen positiven Aspekte erstaunt es nicht, dass das Theaterspielen auch als Therapie eingesetzt wird. So trat beispielsweise das Altersheim «Drei Linden» in Oberwil in diesem Sommer nach zweijähriger Probezeit mit einer Eigenbearbeitung von Siegfried Lenz' «Labyrinth» an die Öffentlichkeit. Dabei wurde darauf geachtet, dass möglichst alle Interessierten – darunter waren auch zwei Frauen, die an den Rollstuhl gebunden sind – mitmachen konnten. Für einen Mann mit starken Gedächtnisstörungen wurde der Text in einer Zeitung versteckt, so dass er ihn auf der Bühne ablesen konnte.

Männermangel

Bei den einzelnen Seniorenbühnen machen zwischen acht bis über 50 aktive Spieler mit. Einzelne Gruppen spielen ausschliesslich für Senioren, andere bevorzugen ein gemischtes Publikum oder arbeiten sogar regelmässig mit Jugendlichen oder «gewöhnlichen» Amateurspielern zusammen. So inszenierte die Seniorenbühne Schaffhausen ein Adventspiel mit Kindern, und die Seniorenbühne Luzern führte das erste Senioren-Kabarett auf. Das St. Galler Seniorentheater gastiert regelmässig im süddeutschen Raum oder im österreichischen Vorarlberg, und die Zürcher Seniorenbühne nahm bereits einmal an einem Seniorentheater-Treffen in Deutschland teil.

So unterschiedlich die Zusammensetzung und die Ambitionen der einzelnen Bühnen sind, eines

für Seniorenbühnen

ist ihnen gemeinsam. Bei den meisten Gruppen überwiegt die Zahl der Frauen beträchtlich, und vielerorts herrscht sogar richtiggehend Männermangel. Das hat zur Folge, dass nicht selten Doppel- oder Mehrfachbesetzungen vorgenommen werden müssen.

Mehr Aktivitäten für Seniorentheater

Anlässlich der diesjährigen Zusammenkunft von Vertretern der einzelnen Seniorenbühnen, der Pro Senectute und des Zentralverbandes Schweizer Volkstheater werden das Kursangebot und die Veranstaltungen für am Seniorentheater Interessierte auf verschiedenen Ebenen ausgebaut. Neben Gedächtnistrainingskursen und Veranstaltungen zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch plant der Zentralverband Schweizer Volkstheater auch Kurse für Seniorentheaterleiter. Im weiteren wird von allen Seiten versucht, die gegenseitigen Beziehungen unter den Seniorenbühnen zu fördern. Auch eine laufend zu ergänzende Zusammenstellung von speziell für Seniorenbühnen geeigneten Stücken soll entstehen.

Seniorentheater-Festival

Aus Anlass des 75-Jahr-Jubiläums im Jahr 1992 möchte sich die Pro Senectute vermehrt für das Seniorentheater einsetzen. Bereits wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich aus Vertretern der Pro Senectute, dem Zentralverband Schweizer Volkstheater und einzelnen Seniorenbühnen zusammensetzt. Gemeinsam wird ein Konzept für einen Autorenwettbewerb und ein im Jubiläumsjahr der Pro Senectute stattfindendes Seniorentheater-Festival ausgearbeitet. *ytk*

Informationen erteilt der Präsident der Arbeitsgruppe «Seniorentheater», Herr Marcel Schenk, Pro Senectute Spiez, Oberlandstrasse 2, 3700 Spiez, Tel. 033/54 61 61, oder Frau Josette Gillmann, Zentralverband Schweizer Volkstheater, Beratungsstelle Seniorentheater, Chutweg 4, 6010 Kriens, Tel. 041/45 57 91.

Seniorenbühnen in der Deutschschweiz (Kontaktadressen):

Aargau:
Aarau, Otto Thaler, Tel. 056/23 14 38
Baden, Nelly Bünzli, 056/22 27 92

Baselland:
Bottmingen, Ann Höling, 061/401 06 23
Muttenz, Dora Eglin-Hensch, 061/61 54 52
Reinach, Léonie Bürgi-Tanner, 061/76 23 03

Baselstadt:
Basel, Walli Oberli, 061/43 29 41

Bern:
Bern, Seniorentheater der Johanneskirche, Irma Kohli, 031/42 74 24
Bern, Charlotte Grimm, Tel. 031/45 84 84
Biel, Liebhaberbühne Biel, Margrit Schneider, Tel. 032/22 92 17
Schliern bei Köniz, Lotti Jucker, Tel. 031/53 27 65
Seeland-Lyss, Peter Schütz, 032/84 71 46
Thun, Marcel Schenk, 033/54 61 61

Graubünden:
Flims, Marianne Lendenmann, Tel. 081/39 20 04
Scuol (im Aufbau), Lela Kamm, 084/9 17 65
Thusis, Margrit Stössel-Michaud, 081/81 23 32

Luzern:
Horw, Margrit Dinkel-Schweizer, 041/47 11 06
Kriens, Josette Gillmann-Mahler, 041/45 57 91
Luzern, Helen Spring-Helfenstein, 041/53 85 14

St. Gallen:
St. Gallen, Elsa Bergmann, 071/24 74 01

Schaffhausen:
Schaffhausen, Pro Senectute, 053/4 80 77
Inge Allemann, 053/22 36 65

Solothurn:
Balsthal, Hans Öggerli-Rauber, 062/61 14 20

Thurgau:
Arbon, G. Kuoni-Bridler, 071/46 53 26

Zürich:
Bülach, Robert Kaufmann, 01/860 36 08
Wald, Pia Schoch, 055/95 23 63
Zürich, Walter Scholian, 01/482 41 73